

# Eine kreative Entdeckungsreise

Goda Plum stellt im Neuburger Fürstengang aus – Die Sommerakademie-Dozentin veröffentlicht erste Monografie

Von Josef Heumann

**Neuburg** – Der Titel eines Bildes oder einer ganzen Ausstellung wollen neugierig machen. Sie lassen viel ahnen und verraten wenig, und hoffentlich hält der Rest, was der Titel verspricht. Genau das aber tut jene Ausstellung nicht, die seit Sonntag bis zum 3. Oktober in der Fürstengang-Galerie zu sehen ist.

Die Künstlerin Goda Plum gab ihr den Titel „Sight & Sobering“, heißt so viel wie „Anblick & Ernüchterung.“ Aber ernüchtert werden die Betrachter nicht. Da ist diese spannende Ausstellung, vornehmlich von Stadtraum-Bildern, Derivaten davon auch, die tief in das Verhältnis von Abbild und autonomer Struktur eindringen. Mit der Person Goda Plum ist eine tolle Erfolgsgeschichte der Neuburger Sommerakademie verbunden. Und dann ist da ein so schöner wie gescheiter und doch nicht belehren wollender Ausstellungs-Katalog und darüber hinaus die erste Monographie über Plum. Mit interessanten, in gewisser Weise intimen Einblicken in die Schaffensprozesse der Künstlerin und mit reflexiven Überlegungen der Kunsttheoretikerin, die letztlich fürs Sehen jeglicher Kunst höchst hilfreich sind.

Goda Plum sucht ganz bewusst diesen doppelten Zugang, den rational-analytischen der Wissenschaftlerin, den sinnlich-intuitiven der Künstlerin, wagt eine Verbindung beider Ansätze im „bildnerischen Denken“, so auch der Titel ihrer Dissertation. Plum war Gymnasiallehrerin, hat parallel ein abgeschlossenes Akademiestudium, unter



**Die Freude ist gegenseitig:** Mit Goda Plum (2.v.r./unten links) hat die Kulturstadt Neuburg eine kompetente Sommerakademie-Dozentin und herausragende Künstlerin. Bei der Vernissage (oben) waren auch Vize-Bürgermeister Johann Habermeyer (v.l.), Kulturreferentin Gabriele Kaps und Kulturamtsleiterin Marieluise Kühnl. Straßenfluchten, anziehend und irgendwie gespenstisch zugleich, begegnen immer wieder in den Bildern der Goda Plum.

Fotos: Heumann



anderem bei Johannes Grütze, studierte auch Philosophie, worin sie promovierte. In dem Buch sind die Versuche nachskizziert, verschiedene Kunst-Theorien zu kategorisieren, wie ein Regelwerk für das, was Kunst ausmacht.

Geschichte, fragt Plum auf der Vernissage, nicht bereits in dem Moment, in dem der

Künstler die Welt in einem Werk wahrnimmt, zugleich eine Zuordnung, erfolgt nicht da schon eine Interpretation. Jedes Bild zeigt stets einen Ausschnitt, fixiert einen Moment aus der zeitlichen Unendlichkeit – der Künstler trifft schon eine Entscheidung. Kunst bedeutet eine Art, die Welt zu erkennen. „Während ein philoso-

phisch-wissenschaftlicher Zugang zur Welt in begrifflich klaren Konzepten und Strukturen mündet, formt sich eine ästhetisch-bildnerische Weltsicht zu Bildern. Diese verweben oft verschiedene Ebenen und Ansichten miteinander und können damit ebenso lebendig und widersprüchlich sein, wie wir Menschen in unserem All-

tag denken und handeln. Solche Konfrontationen mit der uns umgebenden Welt sind es, die mich bildnerisch interessieren“, schreibt Goda Plum in dem Katalog.

Nur zu verständlich, dass den analytisch denkenden Kunstmenschen strukturierte Schaffensprozesse interessieren. Es sind kleinformatige, collagenartige Arbeiten mit unterschiedlichen Materialien, in denen Farben, Flächen, Linien, Grenzen in immer neue Relationen treten. Ganz zentral aber werden in der Fragestellung, wie sich der Mensch die Welt erschließt, Straßen-, Großstadt-Bilder, schemenhaft eingefangen. Und doch bleiben sie konkret, belebt und doch ohne Menschen, diese nur erahnbar in den Lichtstreifen von Autos, die sie wohl fahren. Nicht immer in ihrem Schaffen war das so, gegenwärtig aber ist zu konstatieren, dass Goda Plums Arbeiten keine Lebewesen zeigen.

Im Fürstengang schloss sich am Sonntag ein Kreis. Über 20 Jahre ist es her, dass genau dort bei einem Kurs von Hans Baschang die junge Goda Plum sich Rüstzeug suchte für ihre Bewerbungsmappe an der Kunstakademie. Jetzt steht das Schulmädchen von damals selbst als Kunstprofessorin an gleicher Stelle. Und welchen Riecher bewies da Neuburgs Sommerakademie, als sie im Juli 2020 Goda Plum zur ihrer Leiterin machte, die drei Monate später zur Professorin an die PH Ludwigsburg berufen wurde.

Die Ausstellung ist donnerstags und freitags von 17 bis 19 Uhr sowie samstags, sonntags und an Feiertagen von 11 bis 19 Uhr geöffnet.

DK